

Berufsbildung in Frankreich

Antwort auf Ihre Fragen



Das Centre INFFO (Verein nach dem Gesetz von 1901, untersteht dem Ministerium für Beschäftigung, sozialen Zusammenhalt und Wohnungswesen) ist ein Zentrum zur Sammlung, Aufbereitung und Verbreitung von Information. Es ist bevorzugter Gesprächspartner für die verschiedenen Berufsgruppen, für staatliche Institutionen, die Sozialpartner und die wichtigsten Akteure im Bildungsbereich. Das Zentrum soll Fachleute im Sektor Weiterbildung mit Informationen versorgen.

Im Centre Inffo, dem Informationszentrum für den Bereich Weiterbildung, sind Experten für Recht und Dokumentation, für Angebot und Entwicklungen im Bereich Weiterbildung sowie Journalisten und Fachleute für Veröffentlichungen und Informationsverbreitung tätig.

Das Centre Inffo:

- trägt Informationen und Dokumentation über die berufliche Weiterbildung zusammen;
- gibt Zeitschriften, Informationsschriften, Fachveröffentlichungen und andere Informationen heraus; beteiligt sich an Aktionen und Informationskampagnen und an
- Aufklärungskampagnen des Staates und der Sozialpartner; informiert über Initiativen und Maßnahmen
- internationaler, nationaler und regionaler Einrichtungen; organisiert Weiterbildungsveranstaltungen für Fachleute;
- führt Erhebungen und Untersuchungen für Einrichtungen und Unternehmen durch.

In **Frankreich** hat jeder Zugang zur Weiterbildung als Teil des lebenslangen Lernens. 2003 nahm jeder dritte Arbeitnehmer an einer Weiterbildungsmaßnahme teil.

Im Rahmen des lebenslangen Lernens steht jedem die Möglichkeit einer Ausbildung offen. Für Schüler und Studierende gibt es die Erstausbildung an Schulen und Hochschulen und für alle Berufstätigen jeglichen Alters die berufliche Weiterbildung. 2004 wurden in Frankreich insgesamt 1.46 % des Bruttoinlandsprodukts für berufliche Weiterbildung und Lehrlingsausbildung bereitgestellt.

Der Berufsbildungssektor in Frankreich umfasst zwei weitgehend voneinander unabhängige Bereiche:

- die berufliche Erstausbildung für Jugendliche in schulischer Vollzeitausbildung und für betriebliche Auszubildende;
- die berufliche Weiterbildung für Jugendliche, die ihre Erstausbildung abgebrochen oder abgeschlossen haben, sowie für Erwachsene auf dem Arbeitsmarkt.

In Frankreich ist eine Intensivierung der schulischen Ausbildung für Menschen jeden Alters festzustellen. Außerdem erfolgen eine Valorisierung des beruflichen Ausbildungswegs und ein Ausbau der alternierenden Ausbildung auf schulischer Ebene oder im Rahmen von Arbeitsverträgen.

In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen erheblich verstärkt, und die Durchlässigkeit zwischen diesen beiden Bereichen hat beträchtlich zugenommen. Der Berufsbildungssektor ist auch im Rahmen der Gemeinschaftspolitik einem starken Wandel unterworfen. Andererseits wurde den Regionen die gesamte Zuständigkeit für den Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung übertragen

1 Entwurf des Finanzgesetzes 2007. Berufliche Weiterbildung.



Centre pour le développement
de l'information sur la formation
permanente
4, avenue du Stade-de-France,
93218 Saint-Denis-La Plaine cedex
Tél. 33 1 55 93 91 91

www.centre-inffo.fr

Diese Broschüre gibt einen Überblick über die Besonderheiten der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung, über weitere Informationsquellen und die wichtigsten Teilnehmer an der Nationalen Konferenz zur Technischen und Berufsbildung (ETFP).

Eine Erstausbildung, die sich bereits dem beruflichen Sektor öffnet

Das französische Bildungswesen ist ein staatliches, zentral organisiertes System, das kostenlos angeboten wird und mehrheitlich nicht konfessionsgebunden ist. Ein Fünftel aller Schüler besucht private Bildungseinrichtungen. Im Schuljahr 2005/2006 besuchten 87 % aller Kinder und jungen Erwachsenen zwischen 2 und 22 Jahren, insgesamt mehr als 15 Millionen Schüler und Studierende, eine schulische Einrichtung¹.

Erstausbildung

Im Alter von 6 bis 16 Jahren besteht allgemeine Schulpflicht. Es gibt allgemeinbildende und berufsbildende Schulen. Das Bildungssystem, das dem Bildungsministerium untersteht, gliedert sich in 3 Stufen, die in mehrere Zyklen unterteilt sind (siehe Schaubild). 2004 beliefen sich die Inlandsausgaben für Bildung auf 116.3 Mrd. EUR, das entsprach 7.1 % des Bruttoinlandsprodukts².

Drei mögliche Zweige

Angeboten werden ein allgemeinbildender, ein berufsbildender und ein technisch orientierter Ausbildungszweig. Der berufsbildende und der technisch orientierte Zweig führen zu Abschlüssen, die vom Berufsbefähigungszeugnis CAP (Certificat d'aptitude professionnelle, Stufe V) über den höheren Technikerabschluss BTS (Brevet de technicien supérieur) bis zum Ingenieur (Stufe I) reichen. Sie können an Schulen, in betrieblicher oder alternierender Ausbildung oder durch die Valorisierung vorhandener Kenntnisse und Kompetenzen erworben werden.

1. Quelle: Bildungsministerium. Repères et références statistiques. 2006
2. ebd.
3. ebd.

Diplome und Bescheinigungen werden von den Behörden in Abstimmung mit Gewerkschaften und Arbeitgebern im Rahmen der Beruflichen Beratungsausschüsse CPC (Commissions Professionnelles Consultatives) entwickelt.

Seit 2003 sind sämtliche beruflichen Abschlüsse der Stufen V bis III in Einheiten gegliedert, die einzeln erworben werden können.

Landwirtschaftliche Ausbildung

Hierfür ist das Landwirtschaftsministerium zuständig. Angeboten werden verschiedene berufliche Ausbildungen als Erstausbildung, Weiterbildung oder alternierende Ausbildung von Stufe V bis Stufe I.

Professionalisierung des Hochschulsektors

2005-2006 waren 37.5 % der Studierenden in technisch-beruflichen Fächern eingeschrieben³. Im Hochschulbereich werden allgemeinbildende und berufsorientierte Ausbildungsgänge vom Techniker (bac + 2) bis zum Ingenieur (bac + 5) angeboten. Zugänglich ist dieser Bereich für jeden, der das Abitur (bac) oder die Hochschulzulassung DAEU (Diplôme d'accès aux études universitaires) hat. Außerdem wird es in allen Studiengängen künftig Verfahren zur Anerkennung von Diplomen geben, um auch Erwachsenen den Zugang zur Hochschule und die Zulassung zu Examen zu ermöglichen. Die Elitehochschulen (Grandes Écoles) unterstehen verschiedenen Ministerien: dem Ministerium für Bildung, für Verteidigung, für Industrie, für Verkehr sowie für Landwirtschaft und Fischerei.

Baccalauréat = allgemeinbildenden Abitur

Baccalauréat professionnel = berufliche Abitur

Baccalauréat technologique = technologischbildenden Abitur oder Fachabitur

BEP = Brevet d'enseignement professionnel = Berufsbildungszeugnis

Brevet des collèges ou BEPC = allgemeinbildenden Diplom am Ende von Sekundarbereich

BTS = Brevet de technicien supérieur = Diplom von Techniker Vorgesetzter

CAP = Certificat d'aptitude professionnelle = Beruflicher Befähigungsnachweis

DEUG = Diplôme d'études universitaires général = Diplom allgemeinen Universitätsstudiums

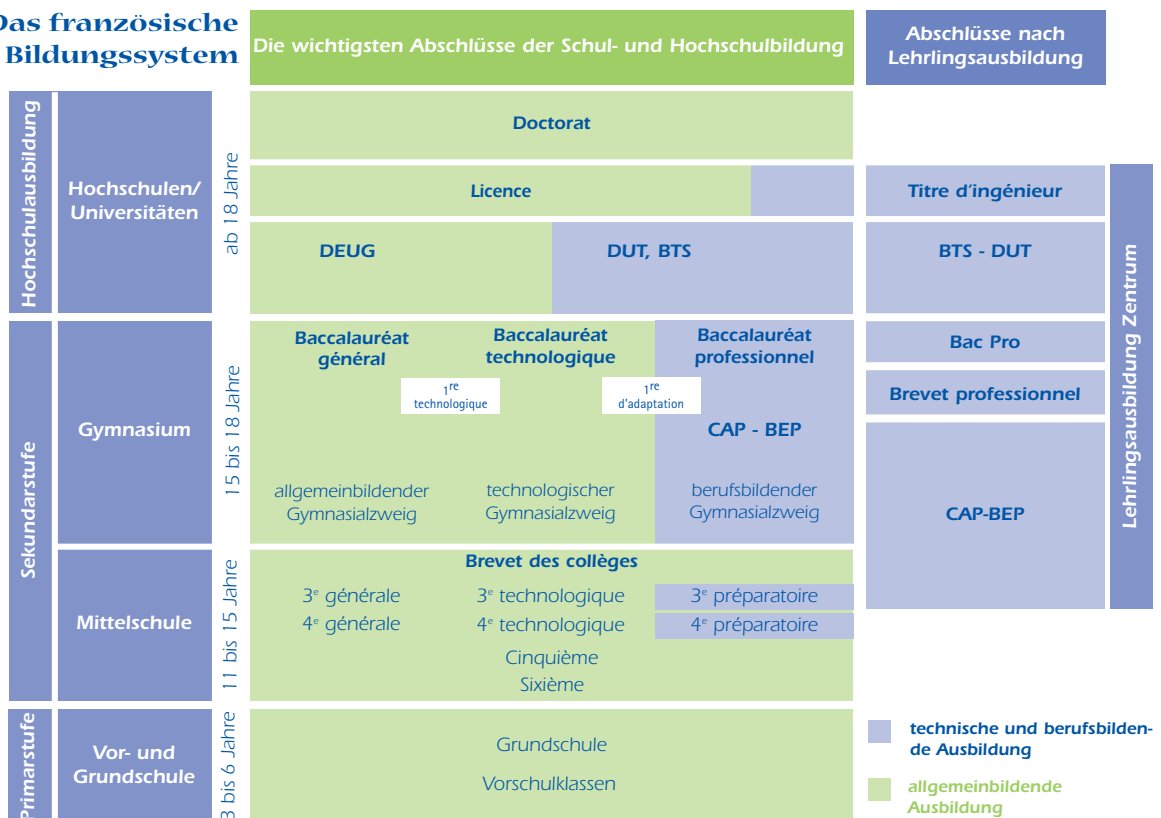
Doctorat = Doktorwürde

DUT = Diplôme universitaire technique = Technisches Universitätsdiplom

Licence = Lizenz

Titre d'ingénieur = Diplom von Ingenieur

Das französische Bildungssystem



... und lebenslange berufliche Weiterbildung

Sie betrifft Menschen, die bereits im Berufsleben stehen (Beschäftigte im privaten und im öffentlichen Sektor, selbständig Beschäftigte), und Arbeitsuchende. Ziel der lebenslangen beruflichen Weiterbildung ist es,

- die Anpassung an die fachliche Entwicklung und die Entwicklung der Arbeitsbedingungen zu erleichtern,
- die berufliche Qualifikation zu erhalten oder zu verbessern,
- das soziale und berufliche Vorwärtskommen zu fördern.

Welches Weiterbildungsangebot in Frage kommt, hängt davon ab, wer daran teilnehmen soll. Der Staat und die Regionen sind für die Realisierung der beruflichen Weiterbildung zuständig. Die Sozialpartner spielen vor allem eine wichtige Rolle bei der Weichenstellung für Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten des Privatsektors und die Verwaltung des Finanzierungsbeitrags der Unternehmen.

Einrichtungen für berufliche Weiterbildung gibt es in privater und öffentlicher Trägerschaft sowie im Bereich der Kammern (s. Seite 4), davon sind mehr als 12 800¹ speziell für diesen Zweck vorgesehen. 2003 wurden in Frankreich 24 Mrd. EUR für die berufliche Weiterbildung ausgegeben². Der Großteil der Finanzierung wurde vom Staat (39.6 %), den Unternehmen (39.6 %) und den Regionen (11.25 %) getragen. Die übrigen 9.55 % stammten von anderen öffentlichen Trägern und privaten Haushalten.

Verpflichtung zur Beteiligung an der Finanzierung der beruflichen Weiterbildung ihrer Beschäftigten

Sowohl private als auch öffentliche Arbeitgeber sind verpflichtet, sich an der Finanzierung zu beteiligen. Seit 2005 beläuft sich der Beitrag für private Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten auf 1.6 % der Bruttolohnsumme, für private Unternehmen mit 10 bis 19 Beschäftigten auf 1.05 % und für private Unternehmen mit weniger als 10 Beschäftigten auf 0.55 % der Bruttolohnsumme. Die Finanzierung (Beteiligungen) setzt sich aus verschiedenen Beiträgen zusammen.

Weiterbildung der Beschäftigten

Der Zugang der Beschäftigten zur Weiterbildung erfolgt entweder auf Initiative des Arbeitgebers im Rahmen des betrieblichen Bildungsplans oder auf eigene Initiative im Rahmen der Urlaubszeiten, zu denen vor allem der individuelle Bildungsurlaub gehört.

• Betrieblicher Bildungsplan

Dieser Plan umfasst sämtliche Weiterbildungsmaßnahmen, für die der Arbeitgeber verantwortlich zeichnet. Hierbei hat der Betriebsrat ein Mitspracherecht. Der Arbeitnehmer geht seiner Beschäftigung nach und erfüllt seinen Arbeitsvertrag, während der Arbeitgeber seinen Beschäftigten zwei Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten kann. So kann der Beschäftigte während der Arbeitszeit geschult

¹ Quelle: Entwurf des Finanzgesetzes 2007. Berufliche Weiterbildung.
² ebd.

Reform der Weiterbildung im Privatsektor

Die Sozialpartner haben eine Vereinbarung (interprofessionelle nationale Vereinbarung vom 5. Dezember 2003) über den Zugang der Beschäftigten zur Weiterbildung während ihres gesamten Berufslebens unterzeichnet. Der Inhalt dieser Vereinbarung wurde zum großen Teil in das Gesetz vom 4. Mai 2004 übernommen. Darin sind u. a. zwei neue Bildungsinstrumente definiert: das individuelle Recht auf Weiterbildung (DIF, Droit Individuel à la Formation) und die Professionalisierung, d. h. die alternierende Ausbildung im Rahmen eines Arbeitsvertrages oder einer Ausbildungsphase. Geschaffen wurde auch die Möglichkeit der Weiterbildung für Beschäftigte außerhalb der Arbeitszeit.

Validierung erworbener Kenntnisse und Erfahrungen

- Zugang zur Universität: Die Validierung von Kenntnissen und Erfahrungen (VAE, Validation des acquis de l'expérience) ermöglicht es Bewerbern, die über kein entsprechendes Abschlusszeugnis, aber über ein ausländisches Diplom, über Berufserfahrung oder informelles Wissen verfügen, eine Universität zu besuchen.
- Zertifizierung: Jeder, der eine mindestens dreijährige berufliche oder unentgeltliche Tätigkeit im Zusammenhang mit dem Ziel des angestrebten Diploms oder Titels nachweisen kann, kann seine dabei erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen validieren lassen, um so eine vollständige oder teilweise Zertifizierung zu erhalten. Das bedeutet, dass bestimmte Nachweise ganz oder teilweise erlassen werden.

werden und weiter seinen Lohn beziehen, oder er nimmt außerhalb der Arbeitszeit an einer Maßnahme teil und erhält eine Vergütung in Höhe von 50 % seines Lohns.

• Individueller Bildungsurlaub

Jeder Beschäftigte kann während der Arbeitszeit an einer Bildungsmaßnahme seiner Wahl teilnehmen, die nicht im betrieblichen Bildungsplan vorgesehen ist. Im Schnitt dauert so ein Bildungsurlaub ein Jahr. Während dieser Zeit erhält der Beschäftigte eine Lohnfortzahlung in Höhe von 80 bis 100 % seines Referenzlohns. Die Rückkehr in das Unternehmen wird ihm zugesichert. Auch Beschäftigte mit befristetem Arbeitsvertrag haben Anspruch auf individuellen Bildungsurlaub.

• Individuelles Recht auf Weiterbildung

Aufgrund seines individuellen Rechts auf Weiterbildung (DIF) verfügt jeder Beschäftigte über ein Konto von 20 Stunden für Fortbildungsmaßnahmen, die über 6 Jahre kumuliert werden können. Grundsätzlich erfolgt die Weiterbildung außerhalb der Arbeitszeit. In Branchenabkommen kann jedoch vereinbart werden, dass diese Weiterbildungszeit als Arbeitszeit anerkannt wird. Der Beschäftigte muss seinen Anspruch geltend machen. Er wählt die Fortbildungsmaßnahme im Einvernehmen mit dem Arbeitgeber aus.

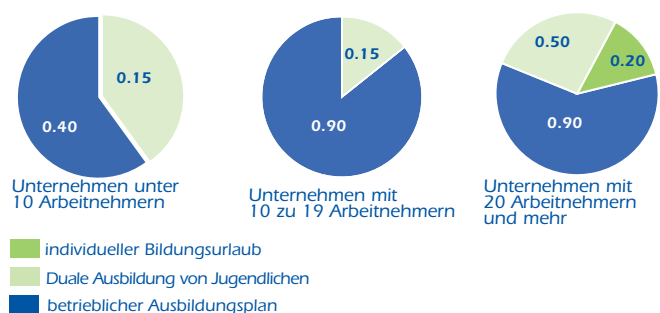
• Feststellung der Kompetenzen

Mit diesem Instrument können Arbeitnehmer ihre persönlichen und beruflichen Kompetenzen analysieren, um auf dieser Grundlage ein berufliches Projekt oder ein Bildungsziel zu formulieren, das sich im Rahmen des betrieblichen Bildungsplans oder eines Bildungsurlaubs realisieren lässt. Mit Ausnahme des DIF gelten ähnliche Regelungen auch für die Beschäftigten des öffentlichen Sektors.

Weiterbildung von selbständig Beschäftigten

Auch selbständig Beschäftigte (Landwirte, Künstler, Selbständige, Kaufleute, Freiberufler) haben Zugang zur Weiterbildung. An der Finanzierung ihrer Weiterbildung beteiligen sie sich durch einen Pflichtbeitrag, der an eine vom Staat ermächtigte Einzugsstelle zu entrichten ist.

Finanzielle Beteiligung der Arbeitgeber in %



Behörden

- Ministère de l'Agriculture, de l'Alimentation, de la Pêche et des Affaires rurales (Ministerium für Landwirtschaft)
78, rue de Varenne - 75349 Paris SP
☎ 33 1 49 55 49 55
<http://www.agriculture.gouv.fr>
- Ministère de l'Économie, des Finances et de l'Industrie (Ministerium für Wirtschaft, Finanzen, Industrie)
139, rue de Bercy - 75572 Paris cedex 12
☎ 33 1 40 04 04 04
<http://www.minefi.gouv.fr>
- Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche (Ministerium für Bildung, Hochschulausbildung, Forschung)
Direction de l'Enseignement scolaire
110, rue de Grenelle - 75007 Paris
☎ 33 1 49 55 10 10
<http://www.education.gouv.fr>
- Ministère de l'Emploi, du Travail et de la Cohésion sociale (Ministerium für Beschäftigung, Arbeit und sozialen Zusammenhang)
Délégation générale à l'emploi et à la formation professionnelle (DGEFP)
7, square Max-Huymans - 75741 Paris cedex 15
☎ 33 1 44 38 38 38
<http://www.travail.gouv.fr>

Rat und Hilfe

- Öffentlicher Dienst, Portal der französischen Verwaltung.
<http://www.service-public.fr>
- Nationales portal für die Orientierung und über der beruflichen Ausbildung.
<http://www.orientation-formation.fr>
- EduFrance bietet ausländischen Studierenden ein spezielles Programm in französischer Sprache zur Vorbereitung auf die Hochschule und vielfältige berufliche Weiterbildungsangebote für ausländische Studierende.
<http://www.edufrance.fr>
- Egide, eine in staatlichem Auftrag tätige Einrichtung, bietet Studierenden, Wissenschaftlern, Praktikanten und ausländischen Gästen Hilfe bei der Vorbereitung ihrer Reise und Informationen über Unterkunft, soziales Umfeld und Ausbildung sowohl vor der Reise als auch während des Aufenthalts.
<http://www.egide.asso.fr>
- Auf der Website des Außenministeriums findet jeder, der in Frankreich studieren möchte, viele Empfehlungen und Informationen über die Formalitäten, die vor einem Aufenthalt in Frankreich zu erledigen sind.
<http://www.diplomatie.gouv.fr>
- PLOTEUS ist ein Portal für Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten in Europa. Hier finden sich Informationen über Voraussetzungen und Modalitäten des Studiums in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.
<http://www.europa.eu.int/ploteus>

Zur Vorbereitung eines beruflichen Aufenthalts in Frankreich

Aus- und Weiterbildung: die wichtigsten staatlichen und durch die Wirtschaft organisierten Netzwerke

- Der Verband der französischen Industrie- und Handelskammern (ACFCI) informiert über alle durch das Netz der Industrie- und Handelskammern geführten Ausbildungsinstitute.
<http://www.acfci.cci.fr>
- Der Verband für Erwachsenen-Berufsbildung (Afpfa) bietet berufliche Ausbildungsgänge mit Abschluss an (400 Abschlüsse).
<http://www.afpfa.fr>
- Die ständige Versammlung der Handwerkskammern (APCM) informiert über Ausbildungen in Handwerksberufen.
<http://www.apcm.com>
- Über die Konferenz der "grandes écoles" sind eine nach Fachgebieten sortierte Liste der Hochschulen sowie die Aufnahmebedingungen für ausländische Studierende erhältlich.
<http://www.cge.asso.fr>
- Die technische Hochschule CNAM, ein staatliches Hochschulinstitut, bietet über 500 Ausbildungsgänge mit Diplom oder berufsqualifizierendem Abschluss für Industrie und Dienstleistungssektor.
<http://www.cnam.fr>
- Die Website der staatlichen Landwirtschaftsausbildung Educagri informiert über Schulen, Diplome und Zweige, Aufnahmekapazitäten in Internaten und internationale Zusammenarbeit.
<http://www.educagri.fr>
- Der Zusammenschluss der staatlichen Bildungsinstitute (GRETA) bereitet insbesondere auf die 700 Diplome für technologische und berufliche Lehrberufe des Erziehungsministeriums vor.
<http://www.eduscol.education.fr>
- Das Netz der Fachbereiche für berufliche Fortbildung der französischen Universitäten bietet Informationen über die Zweige pro Region und die angebotenen Ausbildungsbereiche.
<http://www.dep.u-picardie.fr/fcu>
- Der Verband für berufliche Ausbildung (FFP) fasst 300 private Ausbildungsorganismen zusammen.
<http://www.ffp.org>

Informationen zu Ausbildung und Beruf: die wichtigsten staatlichen Stellen

Agence nationale pour l'emploi (ANPE) Arbeitsamt: <http://www.anpe.fr>

Centre d'information et de documentation pour la jeunesse (CIDJ)

Jugend-Informationszentrum: <http://www.cidj.fr>

Centres régionaux d'animation et de ressources d'information sur la formation (CARIF) Regionales Ausbildungs-Infozentrum: <http://www.intercarif.org>

Centre européen pour le développement de la formation professionnelle (CEDEFOP) Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung: <http://www.cedefop.eu.int>

Centre de développement de l'information sur la formation professionnelle (Centre INFFO) Informationszentrum Fort- und Weiterbildung: <http://www.centre-inffo.fr>

Office national d'information sur les enseignements et les professions (ONISEP) Amt für Information über Ausbildung und Berufe: <http://www.onisep.fr>

